



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE

in/à R a b a t

Nr.	BA	FZ	IND	EL	S	HL	BLK	a/a
Datum	7/3	7.3.						
Visa								
EDA		06.03.84					17	
Ref.		<u>0.721.81</u>						

*Opus à l'inv. Lacheret
9.3.84*

E D A

Generalsekretariat

Ihr Zeichen
Votre référence

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

Unser Zeichen
Notre référence

Datum
Date

004.5. - CA/hb

2.3.1984

Gegenstand / Objet Schlussbericht - Marokko
Weisung 722

1. Stand der Beziehungen zwischen Marokko und der Schweiz

Die Beziehungen zwischen Marokko und der Schweiz können als normal und korrekt bezeichnet werden, auch wenn andere Länder während gewisser Perioden vielleicht bessere Positionen aufgrund ihres grösseren wirtschaftlichen und politischen Entgegenkommens innehaben. Grössere Schwierigkeiten politischer Natur bestehen nicht zwischen den beiden Staaten. Die Einsprachen Marokkos beschränken sich auf die Tätigkeit schweizerischer Hilfsorganisationen zugunsten der Polisario, die Kontaktnahme von Polisario-Vertretern mit schweizerischen Behörden und die Veröffentlichung von marokkoeffindlichen Zeitungsartikeln.

Die Unfähigkeit der marokkanischen Behörden, hängige Probleme zu lösen, hat dazugeführt, dass von den dem Königreich vorgeschlagenen und vorbereiteten Abkommen nur die beiden über die Entschädigung schweizerischen Eigentums in Marokko und über einen schweizerischen Mischkredit zugunsten Marokkos unterzeichnet und durchgeführt werden konnten, während diejenigen betreffend Fahr- ausweis und Strassentransport immer noch der Genehmigung durch die marokkanischen Behörden bedürfen.



Infolge des akuten Mangels an Devisen wurden zahlreiche Transfergesuche für Handelsgeschäfte, Transporte oder humanitäre Hilfe von schweizerischen Rückwanderer sowie die Ueberweisung von auf der Botschaft einbezahlten AHV-Beträgen von in Marokko niedergelassenen Schweizerbürgern oder Doppelbürgern abgewiesen.

Im Aussenhandel zwischen den beiden Staaten sind in den letzten drei Jahren Rückschläge der marokkanischen Exporte nach der Schweiz zu verzeichnen. Die marokkanischen Ausfuhrzahlen haben sich um die 20 Mio Franken-Grenze stabilisiert. Es handelt sich hauptsächlich um einen Mangel an Beziehungen zum schweizerischen Markt. Die schweizerischen Exporte nach Marokko belaufen sich in den letzten drei Jahren zwischen 66 und 82 Mio Franken.

Der mit Abkommen vom 10. April 1981 an Marokko gewährte Mischkredit hat die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Bis anfangs 1984 wurde er nur ungenügend ausgenützt. Die uns durch Marokko unterbreiteten Gesuche entsprachen nur teilweise den im Abkommen vorgesehenen Sektoren (Investitionen sozialen Charakters, Ausbeutung nationaler Bodenschätze, Entwicklung der Nahrungsindustrie usw.).

2. Beziehungen zwischen Botschaft und Schweizergemeinschaft

Die Zahl der in Marokko niedergelassenen Schweizerbürger nimmt von Jahr zu Jahr ab (1959: 2'068; 1984: 571). Die hiesigen Verhältnisse - Arabisierung, schlechte Wirtschaftslage - verursachen vermehrte bedingte Rückwanderungen und wenig Interesse für Zuzüger.

Die Schweizerkolonie bietet keine namhaften Schwierigkeiten. Das einzige Problem und die damit zusammenhängende Unzufriedenheit bildet die durch den Devisenmangel bedingte Transferverhinderung der AHV-Beiträge unserer Landsleute und im besondern der mit Marokkanern verehelichten Schweizerinnen.

3. Informationsquellen

a) Regierungsmitglieder und Chefbeamte

Der König entscheidet über alles und orientiert seine Minister nicht oder nur ungenügend. Seine Anweisungen und Ideen dringen bestenfalls bruchstückweise zu den Mitarbeitern in den Ministerien. Diese sind eigentlich froh über die ihnen auferlegte Schweigepflicht, weil sie nichts oder nur wenig wissen, wie ich in den drei vergangenen Jahren feststellen konnte. Dem Zorn des Monarchen wegen eventueller Indiskretionen entgehen sie mit der Bemerkung: "Nous ne connaissons pas les intentions de Sa Majesté !". Es ist daher äusserst schwer für den Missionschef, politische Informationen zu sammeln.

Nähere Angaben: Kartei des Missionschefs.

b) Kollegen

Es ist in Marokko wie in gewissen andern Ländern: je weniger der Staatschef - die Regierung hat hier keine Entscheidungskompetenz - seine Absichten an die Öffentlichkeit dringen lässt, desto stärker blüht die Inzucht der Ideen unter den Diplomaten. So werden oft auftretende Gerüchte nicht kontrolliert - weil es nicht möglich ist -, dann aufgebauscht und weitergegeben.

Nähere Angaben: Kartei des Missionschefs.

c) Andere Personen

Auskünfte über wirtschaftliche Belange sind bei den Leitern von Schweizerbetrieben in Casablanca erhältlich.

Siehe Kartei.

4. Vereinigungen, Clubs

Die in Casablanca niedergelassenen Schweizer unterhalten den Cercle suisse mit eigenem Lokal. Viele Veranstaltungen werden dort durchgeführt. Einmal monatlich treffen sich die Schweizer Geschäftsleute zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Für Clubs in Rabat sind es meist nur sportliche Interessen (Golf, Reiten usw.), die einen Diplomaten überzeugen, Mitglied zu werden. Als Kontaktstellen nützen diese Clubs im allgemeinen wenig.

5. Postenbericht

Dieser wird den Instruktionen der Zentrale entsprechend laufend nachgeführt.

6. Kartei des Missionschefs

Diese wurde durch den Unterzeichneten angelegt und enthält,nebst obenangeführten Angaben, sachliche Hinweise, Informationen über politische Parteien, Zeremonien, Höflichkeitsbesuche, Uebergabe des Beglaubigungsschreibens, 1. August-Feier, Thronfest, Kolonie, usw.

Der Schweizerische Botschafter



(M. Casanova)